SOULâ€™s SYSTEM - DAS SEELENSYSTEM - TEIL 2

Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 20.03.2010 12:00:00

Engel und ETâ€™s: Der Jenseits Kontakt

Von Corinna

Die Sterbeforscherin Elisabeth KÃ¼bler-Ross...

..hat sehr viel Zeit ihres Lebens damit zugebracht, Zeichen und Beweise fÃ¼r ein â€œAfterlifeâ€• - ein Weiterleben der Seele nach dem kÃ¶rperlichen Tod - zu finden. Der groÃŸen Zahl ihrer persÃ¶nlichen Engelerlebnisse zufolge (mehr dazu unten), war dieses wohl ihr Lebensplan, ihre ihr eingespeiste Bestimmung. KÃ¼bler-Ross hatte den Auftrag zu erfÃ¼llen, die religiÃ¶se Idee eines Weiterlebens zu verbreiten. Und das hat sie in BÃ¼chern und ihrer sonstigen Arbeit getan, so gut sie konnte, und dafÃ¼r - eigenen Angaben zufolge - wissenschaftliche Mittel angewandt.

Elisabeth KÃ¼bler-Ross wurde am 8. Juli 1926 als Drilling geboren und wuchs in der NÃ¤he von ZÃ¼rich auf. Bereits als 17-JÃ¤hrige arbeitete sie am Kantonsspital ZÃ¼rich als Laborantin und bereitete sich daneben auf die EidgenÃ¶ssische Matur vor. Mit 19 engagierte sie sich bei HilfseinsÃ¤tzen im kriegszerstÃ¶rten Ausland, wo sie wahrscheinlich eindrucksvoll mit Leid und Tod konfrontiert wurde. Nach ihrem Medizinstudium heiratete sie den Amerikaner Emanuel Ross und wanderte 1957 (1958?) in die USA aus, wo sie ihre Fachausbildung fÃ¼r Psychiatrie begann und dann Mitte der 60â€˜er Jahre Professuren - erst an der UniversitÃ¤t Denver, dann Chicago - Ã¼bernahm. Sie hielt erste VortrÃ¤ge Ã¼ber Sterberiten verschiedener Kulturen und befasste sich fortan zunehmend mit dem Tod und dem Umgang (insbesondere GesprÃ¤chen) mit Sterbenden. Ãœber all ihrer Arbeitsamkeit zerbrach ihre Ehe mit Ross.

KÃ¼bler-Ross gilt als BegrÃ¼nderin der Sterbeforschung, was anfangs dem Brechen eines Tabus gleichkam. In den USA begrÃ¼ndete sie Hospize fÃ¼r Todkranke. Sie sagte, dass Ã„rzte nicht primÃ¤r dafÃ¼r da sind, um Leben um jeden Preis zu verlÃ¤ngern, sondern dass man Patienten vielmehr helfen sollte, so ganzheitlich wie mÃ¶glich ein bedeutungsvolles Leben zu fÃ¼hren, und - wie ich vermute - ein wÃ¼rdevolles Sterben.

KÃ¼bler-Ross wurden fÃ¼r ihre Leistungen zwischen 1974 und 1996 insgesamt 23 Ehrendoktorate an verschiedenen UniversitÃ¤ten und Colleges verliehen, darÃ¼ber hinaus erhielt sie Ã¼ber 70 nationale und internationale Auszeichnungen. BerÃ¼hmtheit erlangte sie insbesondere mit ihrem 1969 erschienenen Buch "On death and dyingâ€œ. Ihre 20 BÃ¼cher wurden in etwa 25 Sprachen mit millionenstarken Auflagen vertrieben, wobei das 1992 erschienene Buch "Life After Death" wohl einen Wendepunkt in ihrer TÃ¤tigkeit markierte: Sie entfernt sich von der Psychologie des Sterbens hin zu einer Art esoterischen Philosophie des Todes. Ihre umstrittene Nahtodforschung gewann mehr und mehr Einfluss auf ihr Sterbe- und Todesbild und dient ihr schlieÃŸlich als unanfechtbarer Beweis dafÃ¼r, dass das Sterben so ablaufe wie ein Nahtoderlebnis und lediglich ein Umwandeln war.

KÃ¼bler-Ross war Medizinerin und nur diesem Umstand - und der Tatsache, dass sie das verkaufte, was Menschen sich wÃ¼nschen - verdankte sie es mÃ¶glicherweise, dass ihre BÃ¼cher nicht in den Regalen der Eso-Religion verstaubten. Denn vor allem ihre Channeling-Sessions und Kontaktaufnahmen mit Geistwesen brachten ihr zunehmend herbe Kritik ein. Man warf ihr vor, unwissenschaftlich und esoterisch geworden zu sein, und das Sterben zu beschÃ¶nigen. Ihr Vorhaben, Glaube und Wissenschaft zu einem klaren wissenschaftlichen Beweis Ã¼ber das Weiterleben zu verbinden, war nach ihrer Ansicht gelungen - andere sahen das ganz anders.

1995 erlitt sie einen Schlaganfall, auf den (vier?) weitere folgten und sie an den Rollstuhl fesselten. Sie verstarb am 24. August 2004 im Alter von 78 Jahren in ihrem Haus in Scottsdale im US-Staat Arizona, nach einem jahrelangen Leidensweg der BettlÃ¤gerigkeit. Die hilfsbereiten Geister hatten sie wohl verlassen und all die Jahre soll sie um ErlÃ¶sung gebettelt haben. Nach eigenen Angaben hatte sie Jesus, den sie getroffen haben will, beschimpft. Jesus, so sagte sie, habe nur gelacht, sogar als sie meinte, er sei schlimmer als Hitler, weil er sie so leiden lieÃŸ. Die lange Zeit des leidvollen Wartens auf den Tod mag ihre einstige Einstellung, sich auf den Tod - wie auf eine Ferienreise zu freuen - etwas getrÃ¼bt haben.

Sie werden sterben! Ich werde sterben! Nach Meinung von KÃ¼bler-Ross werden wir alle wÃ¤hrend unseres Sterbens das gleiche erleben. Und das wird ihren AusfÃ¼hrungen zufolge ein einmalig schÃ¶nes und mit Nahtoderlebnissen vergleichbares Erlebnis voller Licht und Liebe sein. Sobald ein sterbender Mensch seine Aufgaben auf der Erde erledigt hat, werde das Sterben zu einem Ãœbergang in eine geistige Lebensform. Wesen werden den Sterbenden â€œdrÃ¼benâ€• begrÃ¼ÃŸen und auch alle die, die er liebt und die vor ihm starben (auch wenn es nur Minuten vorher war), werden auf ihn warten. Herrlich! Gem. KÃ¼bler-Ross vollzieht sich das Sterben in fÃ¼nf Phasen (Unfalltode oder andere unerwartete Tode werden im folgenden Schema wohl nicht berÃ¼cksichtigt) - wobei ihr eigenes, spÃ¤teres Sterben wohl ganz anders verlief, als sie es zuvor festgelegt hatte:

1. Phase: Nichtwahrhabenwollen und Isolierung (Denial)
Der Betroffene will die Diagnose des bevorstehenden Todes nicht wahrhaben. Er verdrÃ¤ngt sie und erlebt einen Schock, glaubt an Verwechslungen und IrrtÃ¼mer.

2. Phase: Zorn (Anger)
In der zweiten Phase folgt meist Groll, Wut, Neid, Zorn auf diejenigen, die leben dÃ¼rfen, sowie die Frage: "Warum gerade ich?

3. Phase: Verhandeln (Bargaining)
In der kÃ¼rzeren, dritten Phase erkennt der Betroffene den bevorstehenden Tod an, dennoch "verhandelt" er mit den Ã„rzten und dem Pflegepersonal, Gott, und dem Schicksal.

4.Phase: Depression (Depression)
In dieser Phase kommt es zu extremen Schwankungen zwischen Depressionen und Hoffnungen.

5. Phase: Zustimmung (Acceptance)
In dieser letzten fÃ¼nften Phase nimmt der Betroffene sein Schicksal an.

..Dann, so KÃ¼bler-Ross, erfolgt die Umwandlung, wie bei einem Schmetterling. Zuerst verlÃ¤sst der Mensch seinen KÃ¶rper, dann trifft er auf Engel, GeistfÃ¼hrer oder eine religiÃ¶se Gestalt,

durchquert einen Tunnel oder eine BrÃ¼cke und geht schlieÃŸlich in Richtung eines hellen Lichtes. Was Ã¼brig bleibt ist reine, geistige Energie, die sich mit den Energien der zuvor verstorbenen Lieben wieder zusammen findet. KÃ¼bler Ross wusste dieses, nicht nur, weil Nahtoderlebende es so geschildert hatten, sondern weil auch ihre Geister es ihr so berichtet hatten. "Der Moment des Todesâ€œ so sagte sie, â€žist ein ganz befreiendes, schÃ¶nes Erlebnis. Sterbende haben bei der Transformation vom kÃ¶rperlichen zum kÃ¶rperlosen Zustand ein unbeschreiblich schÃ¶nes GlÃ¼cksgefÃ¼hlâ€œ.

Der Herzspezialist Pim van Lommel allerdings beschrieb im medizinischen Fachblatt "The Lancet" die Befragung von 344 Patienten. Sie alle waren nach einen Herzstillstand wiederbelebt worden. Nur 18 Prozent von ihnen sollen von der "klassischenâ€œ Version von Tunnel, Licht und auÃŸerkÃ¶rperlicher Erfahrung berichtet haben. Van Lommel schlieÃŸt daraus, dass physiologische GrÃ¼nde somit fÃ¼r die schÃ¶nen Nahtoderlebnisse wegfallen dÃ¼rften, es sei denn, 82 Prozent der Wiederbelebten hÃ¤tten ihre Erlebnisse vergessen. Ansonsten mÃ¼ssten wohl andere (womÃ¶glich persÃ¶nliche?) GrÃ¼nde fÃ¼r diese Art Erlebnis verantwortlich sein.

Auch der Kardiologe Maurice S. Rawlings stellte fest, dass sich nur etwa 20 Prozent der Wiederbelebten an Nahtoderfahrungen erinnern. Und der HÃ¤lfte derjeniger, die sich erinnerten, sei Negatives oder extrem Schreckliches passiert: In ihren Erfahrungsberichten fÃ¼hrte der "Tunnel" abwÃ¤rts in dunkle HÃ¶llenbereiche mit QuÃ¤lgeistern und gewalttÃ¤tigen DÃ¤monen. Vor allem deshalb kÃ¶nnten die schÃ¶nen Lichterlebnisse nicht als allgemeingÃ¼ltige Wahrheit - und schon gar nicht als wissenschaftlich gesichert - bezeichnet werden. Schweizer Forschern ist es Ã¼berdies angeblich gelungen ("Nature" 12. Sept 2002, Bd. 419, S. 269 bis 270), klassische, auÃŸerkÃ¶rperliche Erfahrungen bei Patienten kÃ¼nstlich zu provozieren und zwar durch elektrische Stimulation.

Kann man daraus SchlÃ¼sse bzgl. Alienerlebnissen ziehen? Die Parallelen zwischen AKEâ€˜s (AuÃŸerkÃ¶rperliche Erfahrungen), NDEâ€˜s (Nahtoderfahrungen) und sog. UFO- und Alienerlebnissen nÃ¤mlich sind - wie wir vielfach berichtet haben - auffÃ¤llig. Sind Alienerlebnisse also Nahtoderlebnisse? Sind diese wiederum echt, oder beruht alles insgesamt auf einer von auÃŸen willkÃ¼rlich herbeigefÃ¼hrten WahrnehmungsverÃ¤nderung?

KÃ¼bler-Ross hatte offenbar keine negativen Nahtoderlebnisse dokumentiert. Woran das liegt, sei dahingestellt. Ihre Schlussfolgerungen, die sie anhand ihrer Beobachtungen zog, seien hÃ¤ufig von ihrem Wunschdenken geleitet gewesen, sagte der Berliner Soziologe Hubert Knoblauch. Ihre Idee, aus den Berichten Ã¼ber Nahtoderlebnisse etwas Allgemeines - fÃ¼r alle gleichsam GÃ¼ltiges - herauszufiltern, lieÃŸ sich nicht verwirklichen. Vielmehr, so Knoblauch, wÃ¼rden sich tatsÃ¤chliche Nahtoderfahrungen dadurch auszeichnen, dass keine der anderen gleiche.

WÃ¤hrend man nÃ¤mlich im Mittelalter annahm, der Verstorbene MÃ¶nch oder Bauer wÃ¼rde "drÃ¼benâ€œ seinen "Gemeinschaftenâ€œ begegnen, beschrÃ¤nkt sich heutige (individuellere?) Nahtoderfahrung angeblich oft auf ein Treffen mit wenigen Verwandten, bestenfalls engen Freunden. Die Meinungen Ã¼ber Parallelen bei Nahtoderfahrungen gehen weit auseinander. Viel und lange wurde das Thema bereits diskutiert. Gesicherte Aussagen werden sich vielleicht niemals treffen lassen.

Da man nicht einmal gesicherte Angaben zu Nahtoderlebnissen machen kann, verhÃ¤lt es sich mit Aussagen zum letzten, endgÃ¼ltigen Sterben, natÃ¼rlich noch komplizierter. Ob das wirkliche

Sterbeerlebnis sich schlieÃŸlich der eigenen, persÃ¶nlichen, vorherigen Erwartung anpasst ODER ob wir alle auf die gleiche Weise sterben, mit den gleichen Erlebnissen, - oder gar mit Ã¼berhaupt keinen Erlebnissen und keiner MÃ¶glichkeit sich jemals an Erlebnisse zu erinnern - ist vÃ¶llig ungewiss, wissenschaftlich belegte Sterbeforschung daher unmÃ¶glich. KÃ¼bler-Ross hÃ¤tte das wissen mÃ¼ssen. Warum war sie so besessen vom geregelten Sterben und dem spÃ¤teren Weiterleben?

Wenn KÃ¼bler-Ross Kindern in dem Buch "Remember The Secretâ€œ erzÃ¤hlte, dass der Tod nicht schlimm sei, und man sich fÃ¼r die Verstorbenen freuen solle, dafÃ¼r, dass diese ihre Aufgabe erfÃ¼llt hatten und nun zu Gott zurÃ¼ck durften, - war das purer christlicher Glaube? KÃ¼bler Ross berichtete auch von Begegnungen, die Menschen hatten, als sie schon tot waren. So erzÃ¤hle ein Junge, der bereits fÃ¼r tot erklÃ¤rt worden und wieder erwacht war, dass er Jesus uns Maria begegnet sei.

KÃ¼bler-Ross lieÃŸ sich von der Tatsache, dass sie wÃ¤hrend ihrer Nahtodforschung niemals, nicht ein einziges Mal, einen wirklich Verstorbenen befragen konnte, nicht beirren. Keiner der von ihr beobachteten â€œSterbendenâ€• war wirklich gestorben. Sie mÃ¶gen verdammt nah' dran gewesen sein, aber nicht TOT (dann hÃ¤tte es sich um Totenauferstehungen gehandelt). Keines der von ihr untersuchten Sterbeerlebnisse hat je zum Tode gefÃ¼hrt, alle fÃ¼hrten in das Leben, so dass ein grundsÃ¤tzlicher (und mÃ¶glicherweise entscheidender) Zweifel an ihren Forschungsergebnissen besteht.

Es ist bislang unbekannt, inwieweit ein todesnaher Patient beim Nahtoderlebnis Teil eines wirklichen Todes erlebt hat, obwohl es in der Geschichte zu Ã¤hnlichen Vermutungen gekommen ist. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Wissenschaft, sondern wohl Glauben, und davon besaÃŸ KÃ¼bler-Ross genug: Nicht nur vom Glauben an Gott, sondern vor allem glaubte sie an Geister. Diese manifestierten sich, sprachen mit ihr, besuchten sie. Lebenslang.

Die "Aliens"

In der KÃ¼bler-Ross-Biografie von Derek Gill heiÃŸt es, sie habe eine konkrete Reinkarnationserfahrung erlebt, bei der sie sich als junge Indianerin wiedererkannte. Auf ihrem GrundstÃ¼ck stand daher ein Totempfahl. Bis zum Schluss hielt sie daran fest, dass Geister ihr gesagt hÃ¤tten, sie sei in ihrem vergangenen Leben eine Indianerin gewesen.

Bei ihrem ersten Erlebnis, das sie 1974 aus ihrem KÃ¶rper gefÃ¼hrt hatte, hatten eine Reihe von Wesen sich an diesem zu schaffen gemacht. Nach einem zweistÃ¼ndigen Schlaf sei sie dann erholt aufgewacht. Nach 1976 wurden die Begegnungen mit Geistwesen zu einer regelmÃ¤ÃŸigen Gewohnheit, ohne dass sie je Drogen genommen hÃ¤tte. Dabei wurde sie u.a. von "Salemâ€œ, ihrem geistigen FÃ¼hrer sowie von zwei anderen geistigen Wesen, Anka und Willie, besucht. KÃ¼bler-Ross berichtete, wie sie alle bis morgens beisammen waren, lachten, sangen und redeten.

Auch sog. Aliens scheinen hÃ¤ufiger in Feierlaune zu sein. Mir ist u.a. ein glaubhafter Fall bekannt, in dem die ETs nachts mit PapierhÃ¼tchen im Zimmer der Betroffenen erschienen, um ihren Geburtstag zu feiern. Solche FÃ¤lle finden bei angebl. politischen ET-Gruppen wie Exopolitics keine ErwÃ¤hnung, weil sie nicht mit dem sauberen, politischen, technischen ET-Weltbild zusammen passen und sich sicher auch vor den Gremien der 'United Nationsâ€˜ nicht besonders gut machen wÃ¼rden *g*

Die "Freundeâ€œ, mit denen KÃ¼berl-Ross ihre kleinen, privaten Feierlichkeiten abhielt, sagten ihr bis ins Detail, was sie tun solle, bis zur Auswahl der Zigarettenmarke. Mit unglaublicher Liebe und ZÃ¤rtlichkeit sollen die Schutzengel sie auÃŸerdem behandelt haben. Derartige Begegnungen waren die HÃ¶hepunkte ihres Lebens. Sie will das Licht gesehen haben, das ihre Patienten erblicken, wenn sie an die Schwelle des Todes kommen, und sie war umgeben von der unglaublichen, bedingungslosen Liebe, die wir angeblich alle erleben, wenn wir uns dem Ãœbergang nÃ¤hern, den man Tod nennt.

44 Schutzengel will KÃ¼bler-Ross gehabt haben: "Man spÃ¼rt, dass sie da sind und spricht mit ihnen. Aber nicht Ã¼ber die Ohren. Man hÃ¶rt nur Ã¼ber den Geist und mit dem Herzen gut. Das ist eine erfahrbare RealitÃ¤t fÃ¼r jedenâ€œ, sagte sie in einem Interview mit dem TV-Journalisten Franz Alt. Auf die Frage, ob es sich dabei um die Geister verstorbener Menschen handelt, antwortete sie: "Nicht alle, aber die meisten. Viele sind unsere Schutzengel. Die sind immer in Kontakt mit uns". KÃ¼bler-Ross will auch mit Jesus und Maria Kontakt gehabt haben, wobei letztere Ã¼brigens auf Anfragen stets erschien. Nach der Ãœberzeugung der Ã„rztin kÃ¶nne jeder, der eine gewisse Stufe der geistigen Entwicklung erreicht habe, solche Begegnungen haben.

Das wohl fÃ¼r KÃ¼bler-Ross entscheidendste Erlebnis soll die Begegnung mit dem Geist einer Frau gewesen sein, die sie zehn Monate vorher selbst beim Sterben begleitet hatte. Diese "Frau Schwarz" (da KÃ¼bler-Ross in den USA lebte, nehme ich an, dass der Name der Dame "Mrs. Black" war) suchte KÃ¼bler-Ross auf, zu einer Zeit, da diese sich beinahe entschieden hatte, die Arbeit rund um Sterben und Tod aufzugeben, weil nicht alles wunschgemÃ¤ÃŸ zu laufen schien. Mrs. Black war ihr dabei am Fahrstuhl an ihrem Arbeitsplatz erschienen, hatte sie bis in das BÃ¼ro begleitet, und sich mit ihr unterhalten.

Ich musste diese AbsÃ¤tze in "Ãœber den Tod und das Leben danachâ€œ mehrmals lesen, aber in der Tat beschreibt die Ã„rztin hier, dass sie - um sich selbst von der RealitÃ¤t ihres Erlebnisses zu Ã¼berzeugen - Mrs. Black berÃ¼hrte und diese so echt vor ihr stand wie das Mobiliar des BÃ¼ros. Mrs. Black soll die Ã„rztin dann eindringlich dazu aufgefordert haben, ihre Forschungsarbeit fortzufÃ¼hren: "Ihre Arbeit ist noch nicht beendet. Wir werden Ihnen helfen. Sie werden wissen, wann Sie damit aufhÃ¶ren kÃ¶nnen". SchlieÃŸlich bat KÃ¼bler-Ross die auferstandene Mrs. Black sogar, etwas aufzuschreiben, was diese tat. Diese Zeilen will KÃ¼bler-Ross dann in Glas einrahmt und als Kostbarkeit aufbewahrt haben. Elisabeth KÃ¼bler-Ross gehorchte dem Geist. Die Erscheinung von Mrs. Black war fÃ¼r sie wohl das noch fehlende Glied in einer Kette von persÃ¶nlichen Ãœberzeugungen dafÃ¼r, dass das Leben mit dem Tode nicht beendet ist.

Es ist nicht zu vermuten, dass Frau KÃ¼bler-Ross gelogen hat. Es mag sein, dass sie zu diesem Zeitpunkt nicht mehr Herr ihrer Sinne war und durchgedreht, wer weiÃŸ das schon. Informiert Ã¼ber das Name-Game-PhÃ¤nomen und anhand KÃ¼bler-Ross's Werdegangs und der berichteten Erlebnisse vermute ich allerdings, dass der Name der Person, "Black", womÃ¶glich kein Zufall war. Da Tote nicht einfach in ihren KÃ¶rper zurÃ¼ckkehren, hat es sich bei dieser Besucherin wohl eher um eine "Woman-in-Blackâ€œ gehandelt, ein Phantom. Es musste sichergestellt werden, dass KÃ¼bler-Ross die ihr eingespeiste Aufgabe zu Ende bringt. Was immer sich dort als Mrs. Blackâ€˜s KÃ¶rper "shapeshifteteâ€œ - es war ein Trickster, und damit eine Ã¼bersinnliche Intelligenz (=DÃ¤mon), der nichts tat, auÃŸer die arme Ã„rztin ganz nach seinem Willen zu programmieren (mehr zu "Men in Black" s. unter anderem in dem unten verlinkten Artikel "Die Men in Color Gangâ€œ).

"Bei der aus der Schweiz stammenden Psychologin Elisabeth KÃ¼bler-Rossâ€œ meinte Ufologe Sean Casteel, "handelt es sich um die bekannteste Expertin zum Thema Sterben.â€œ Dass sie Besuche von "Spirituellen FÃ¼hrernâ€œ (wie z.B. dem Gitarre-spielenden Willy) erhalte, erinnerte ihn aber vielmehr an das Besucher-PhÃ¤nomen im 'alienologischenâ€˜ Sinne. War KÃ¼bler-Ross wegen der stÃ¤ndigen BerÃ¼hrung mit dem Tod solchen Wahnideen verfallen - oder war sie vielleicht erst DURCH solche Erfahrungen praktisch an die Sterbeforschung herangefÃ¼hrt worden??

Da KÃ¼bler-Ross auch von UFOsichtungen berichtet hatte und grundsÃ¤tzlich an auÃŸerirdisches Leben glaubte (Spielbergâ€šs "E.T.â€œ zum Beispiel stellte fÃ¼r KÃ¼bler-Ross ein Symbol fÃ¼r bedingungslose Liebe dar), meinte Casteel, es handele sich bei ihren Geistern um Aliens und er befragte sie dazu am Telefon. Das Interview liest sich einigermaÃŸen seltsam und die eher wortkarge Haltung der KÃ¼bler-Ross entsprach gewiss nicht den Vorstellungen von Casteel:

So gab KÃ¼bler-Ross auf Befragen an, dass sie bereits nach der ersten von mehreren UFOsichtungen von der Existenz auÃŸerirdischen Lebens Ã¼berzeugt war. Sie sagte ferner, sie habe einschlÃ¤gige UFO-Literatur gelesen und glaube, dass es unter diesen ET's, die wohl aus vielen Galaxien stammten - wie bei den Menschen - gute und 'bÃ¶seâ€˜ gebe. Auf die Frage, ob sie die Geister, die sie besuchten, fÃ¼r ETs halten wÃ¼rde, sagte sie "Ich habe keine Ahnungâ€œ, und auf die Verbindungen zwischen Alien-EntfÃ¼hrungen und Nahtoderlebnissen angesprochen, brachte sie zum Ausdruck, dass sie es nicht wisse, und nach sechs SchlaganfÃ¤llen auch nicht sagen kÃ¶nne. Sie sagte aber, dass sie niemals eine AlienentfÃ¼hrung erlebt hatte.

GrundsÃ¤tzlich betonte KÃ¼bler-Ross, dass es bei uns keine Liebe gibt, da die Menschen an Liebe stÃ¤ndig Erwartungen knÃ¼pfen wÃ¼rden und 'Leben lernenâ€˜ hieÃŸe schlieÃŸlich 'Lieben lernen'. GebetsmÃ¼hlenartig soll Frau KÃ¼bler-Ross diese Aussage Ã¼brigens in ihren VortrÃ¤gen wiederholt haben. Durch ihre Arbeit mit Sterbenden habe sie ihre eigene IdentitÃ¤t gefunden und wisse nun, dass es ein Weiterleben nach dem Tode gibt, u.a. um eine Aufgabe zu erfÃ¼llen, wozu wir zu Lebzeiten mÃ¶glicherweise nicht in der Lage waren..

KÃ¼bler-Ross hatte - wie oben erwÃ¤hnt - keine negativen Nahtoderlebnisse dokumentiert. Ihre eigenen Erlebnisse waren ebenfalls positiv. Genauso ergeht es denjenigen Abductees, die ihre ET-Besucher als lieb und hilfreich erleben. Auf die Idee, dass man sie zu einer positiven Wahrnehmung zwingt, kommen sie gar nicht. Oft wird im Zusammenhang mit positiv erlebten EntfÃ¼hrungen auch das 'Stockholm Syndrom' erwÃ¤hnt. Ich denke, dass es gar nicht nÃ¶tig sein dÃ¼rfte, auf das Einsetzen dieses Syndroms zu warten, da die Erlebnisse selbst bereits die positive Manipulation enthalten. Ã„hnlich mag es sich mit Channelings und Kontaktlern verhalten, mehr dazu spÃ¤ter.

Das durch Einwirkung von auÃŸen zielgerichtete Forschen und Glauben der KÃ¼bler-Ross jedenfalls erinnerte mich sofort an den Doktor der Philosophie und Professor der Physik, Jack Sarfatti (nÃ¤heres s. im unten verlinkten Artikel "Hokuspokus Teil 2"), der seinen wissenschaftlichen Erfolg wohl zum Teil dem Wirken eines unerklÃ¤rlichen PhÃ¤nomens zu verdanken hat. In Kindertagen hatte er Anweisungen einer metallisch klingenden Stimme am Telefon erhalten; Zitat Artikel:

"Ãœber die Frage, warum Sarfatti mÃ¶glicherweise Vorgaben zu seiner Forschungsabeit erhielt, kann man nur mutmaÃŸen. Man weiÃŸ aber, dass es eine Haupteigenschaft der Trickster-Wesen ist, zu lÃ¼gen und zu manipulieren. Vielleicht sind ja unsere 'PhysikalitÃ¤tenâ€˜ - wie Religionen -

nur ein Mittel, uns in gewisse Richtungen zu leiten. Immerhin: Je physikalischer wir unsere Welt betrachten, umso unwahrscheinlicher erscheinen uns Ã¼bermÃ¤chtige Wesen. Von der MÃ¶glichkeit, dass das unbekannte PhÃ¤nomen sich offenbar auch recht gerne durch Telefonanrufe entlÃ¤dt, hatten sich bereits einige Forscher Ã¼berzeugen dÃ¼rfen, so auch John Keel. Er hat vielfach davon berichtet, dass sein Telefon - sowie die Telefone von Zeugen, mit denen er gesprochen hatte - verrÃ¼ckt spielte, s. auch: 'DIE MEN IN COLOR GANG'.â€ž

..LÃ¼gen?
Warum sollte eine Ã¼bersinnliche, Ã¼bermÃ¤chtige Macht uns anlÃ¼gen? Welches Interesse hÃ¤tten tricksterartige Wesenheiten daran, uns ihr matrixartiges Netzwerk aus Pseudo-RealitÃ¤ten als echt erscheinen zu lassen? Welches Interesse hÃ¤tten sie daran, Religionen zur 'shapegeshiftetenâ€˜ Wahrheit werden zu lassen? Fragen Ã¼ber Fragen...

Das, was wir mit den uns verliehenen Sinnen bezÃ¼glich der materiellen Welt feststellen, besagt anscheinend nicht viel Ã¼ber andere, mÃ¶glicherweise spirituelle Welten. Selbst das, was wir wÃ¤hrend unsere Reisen oder Kidnappings in diesen anderen Welten feststellen, besagt offenbar nichts Ã¼ber die Wahrheit. Weder physikalische Beweise noch spirituelle Erlebnisse lassen irgendeine Schlussfolgerung bzgl. der HintergrÃ¼nde zu. Wir sind sowohl physisch als auch psychisch abhÃ¤ngig von dem, was "man" uns vorgibt. Wir haben keine Ahnung was Leben oder Sterben ist, wer oder was wir sind, wozu das alles da ist:

Wir mÃ¼ssen uns wohl oder Ã¼bel damit abfinden, dass praktisch alles, was uns widerfÃ¤hrt, einer Manipulation unterliegt.

Eine getrickste Welt, ein getrickstes Leben: Das Wesen des Tricksters. Jede Religion, jede UFO Bewegung, (natÃ¼rlich auch die angeblichen â€˜politischenâ€™ Ufobewegungen) jeder esoterische Zirkel unterliegt diesem System. Alles dient nur dem Versuch, eine Orientierung zu gestalten, die zwangslÃ¤ufig falsch ist und am Ende in bloÃŸem Glauben mÃ¼ndet. Man muss sogar unsere physikalische Welt dazurechnen (s. Artikel "Physik des Glaubens").

KÃ¼bler-Ross war - wie viele Mitmenschen - offenbar zeitlebens in den FÃ¤ngen einer unbekannten Macht, was das Nachrichtenmagazin TIME nicht davon abhielt, sie 1999 zu den "100 grÃ¶ÃŸten Wissenschaftlern und Denkernâ€œ des 20. Jahrhunderts zu zÃ¤hlen. Vorsicht also, was OffizialitÃ¤t und Doktorentitel angeht und Ergebnisse von wissenschaftlicher Forschung. Vielleicht will man uns einen konstruierten BÃ¤ren aufbinden - will man uns eine RealitÃ¤t weismachen, die SO gar keine ist. Da die Manipulationen der unbekannten Macht zu ReligiositÃ¤t verleiten (religiÃ¶se Sichtungen u. Erlebnisse = Grundlage aller Religionen), mag es auch solche Eingriffe geben, die zu einem wissenschaftlichen Weltbild fÃ¼hren - oft Ã¼brigens eine Grundlage fÃ¼r den sog. "nuts&bolts" UFO & ET-Glauben (Glaube, dass wir es mit lebenden, auÃŸerirdischen Wesen zu tun haben, die in konstruierten Raumschiffen angeflogen kommen).

Ein Mittel (und geeigneter Trick) dafÃ¼r mag das Vorhandensein der Physik sein. Physik funktioniert, schrÃ¤nkt aber ein, da sie keinerlei Antworten auf auÃŸerhalb der phsikalischen Beweisbarkeit vorgehende Ereignisse bietet. Im Ã¼brigen muss man, um die Physik als (einzige) Grundlage zu benutzen, daran glauben, dass sie (alleine) grundlegend ist. Da man aber nicht weiÃŸ, woher die physikalischen Gesetze kommen, - selbst Paul Davies erwÃ¤hnte die MÃ¶glichkeit, dass Physik ein Trick sein kÃ¶nnte -, beginnt jede Einlassung auf Physik mit Glauben.

Jeweilig werden religiÃ¶se oder wissenschaftliche Welt-Bilder von Leitfiguren verbreitet (Doktoren, Physiker, Medien, Staat, Eltern usw.) oder durch Vorhandensein (wiederholbare, physikalische Versuche) an sich. Das funktioniert natÃ¼rlich gut, da der Mensch gelernt hat, sich zu unterwerfen. Was er aber nicht lernt, ist zu versuchen, sich von solchen Bildern abzugrenzen. Die Wahrheit ist nicht da drauÃŸen, sie ist - so es sie Ã¼berhaupt gibt - in uns drinnen.

Elisabeth KÃ¼bler-Ross pflegte Kommunikation mit Geistwesen und erhielt Aufgaben (der Auftraggeber) zugeteilt, die sie ausfÃ¼hrte, - Anweisungen, die sie befolgte. Man bezeichnet solches Erhalten von Botschaften als "Channelingâ€œ, das Kommunizieren mit den Wesen als "Kontaktenâ€œ. Gechannelte Botschaften spielten eine wichtige Rolle in allen Religionen und deren Schriften, sowie in der kontaktlerischen "ET-ologie", die z.B. wiederum bei irren Sekten, dem klassischen UFOglauben und bei Exopolitics einen zentralen Stellenwert einnimmt (dass der herkÃ¶mmliche Glaube an ETs somit als Ersatzreligion anzusehen ist, habe ich in "Alienologieâ€œ - unten verlinkt- nÃ¤her erlÃ¤utert).

Ein Beispiel zur religiÃ¶sen Macht der seltsamen Erscheinungen sei genannt:

Nancy Fowler (48) Hausfrau aus Conyers in Georgia, behauptete, seit 1988 vertrauliche GesprÃ¤che mit Christus und Maria zu fÃ¼hren (derartige dÃ¤monische Erscheinungen geschehen schon seit Jahrhunderten). So erscheinen z.B. in geheimnisvolle Lichter gehÃ¼llte Ladies in Nancys Schlafzimmer, und sie empfÃ¤ngt dabei religiÃ¶se Botschaften in ihrem Kopf. Conyers zieht grÃ¶ÃŸere Menschenmengen an als jede andere der gegenwÃ¤rtig 200 angeblichen ErscheinungsstÃ¤tten weltweit. Bis zu 80.000 Pilger versammeln sich beizeiten, um zu hÃ¶ren, wie die Seherin die neueste "Botschaft von Mariaâ€œ Ã¼bermittelt. Wahrscheinlich wÃ¤re die Zahl der Bewunderer die gleiche, wenn Nancy Fowler von den neuesten Botschaften der Zetareticulianer berichten wÃ¼rde: Jesus, Billie Meierâ€˜s 'Ptahâ€˜ inklusive Froschweibchen-Freundin, Bigfoots schwangere Geliebte, Mr."Grey"- ET... Es kommt nicht wirklich darauf an.

Kontaktlern und Channeln ist Ã¤hnlich, da es bei beidem um Kontakt und Kommunikation geht. Ob man dabei Visionen hat, ist m.E nach irrelevant. Wichtig ist, dass die erhaltene Botschaft geglaubt, das Erlebte fÃ¼r wahr befunden wird (was notfalls per Wahrnehmungsmanipulation veranlasst wird). Genau das ist das Problem, und genau das war wohl auch das Problem bei KÃ¼bler-Ross's Forschung, denn wie dem aufmerksamen UFO- und PhÃ¤nomene- interessierten Lesern unserer Seite nicht entgangen sein dÃ¼rfte, kann man auf die von unbekannten Wesen Ã¼berbrachten Botschaften nicht allzu viel geben. SpÃ¤testens, wenn ein geflÃ¼geltes Lichtwesen ihnen sagt, es heiÃŸe Moroni, - wenn eine Frau vom Himmel fÃ¤llt und sich als Maria vorstellt, - oder wenn ein Segelschiff vorbeifliegt dessen Besatzung ihnen erzÃ¤hlt, sie kÃ¤me aus Griechenland, wÃ¤re gesunder Argwohn angebracht.

Lenny und Diana Goldberg, zum Beispiel, lernten, auf ihrem Weg des spirituellen Wachstums, mit ihren eigenen "Engelnâ€œ per Ouijaboard (Hexenbrett) Kontakt aufzunehmen. In einem Buch entdeckten sie dazu die Anleitung. Sie baten nur die hÃ¶chsten Engel herbei und beteten um Schutz vor den niederen Wesen, und sollten bald darauf gechannelte Botschaften ihrer Schutzengel empfangen. Immer mehr Engel gesellten sich dazu und das Ehepaar begann schlieÃŸlich, die vielen Botschaften per "automatischem Schreibenâ€œ aufzuzeichnen. Lenny Goldberg erfuhr von seinem Schutzengel, dass dieser ein Buch Ã¼ber das kÃ¼nftige 'Neue Zeitalter' und Ã¼ber Leben auf anderen Planeten durch ihn channeln wolle. Das Hauptthema sollte "Bedingungslose Liebe, und wie

man sie erlangtâ€œ sein (auch eine Lieblingsfrage von KÃ¼bler-Ross).

Als die Zeit kam, das Buch zu schreiben, fuhr der "hÃ¶chste Geistâ€œ - der sich als "The Christ" oder "Christus" (nicht Jesus Christus) vorstellte - in Lenny ein. All die anderen Geister reagierten eifersÃ¼chtig und drohten Lenny damit, den Kontakt einzustellen. Erst als "Christusâ€œ Lenny eines Tages darauf drÃ¤ngte, sich selbst zu tÃ¶ten und ihn, Christus, dort zu treffen, wo auch er sich schon befÃ¤nde (im Himmel?), wurde Lenny die schreckliche RealitÃ¤t klar: Der Geist, dem er die ganze Zeit untertan gewesen war, war Satan. Bei seinem anschlieÃŸendem Bibelstudium und dem Versuch, sich von Satan's EinflÃ¼ssen reinzuwaschen, entdeckte Lenny den Satz "Der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts anâ€œ. Der Aberwitz an dieser Geschichte ist, dass Lenny, - so an dieser Geschichte denn irgendetwas d'ran ist - wohl vom Regen in die Traufe kam.

Der klassische UFOglaube indes mag eine neue "Traufeâ€œ sein, ein zeitgerechter Ersatzglaube, umso mehr, wenn das ET-Gezwerge eine Resthoffnung auf ein verbessertes Erdenleben und technischen Fortschritt (oder auch viele neue ArbeitsplÃ¤tze in der galaktischen Botschaft) bietet. Zwar werde ich stÃ¤ndig fÃ¼r diese Behauptung angegriffen, aber diskutieren Sie einmal mit einem GlÃ¤ubigen seine Religion. Alles, was ihnen entegegenschlagen wird, ist beleidigende Versessenheit oder mitleidiger Hochmut. Statt das Gehirn artgerecht zum Denken zu benutzen, verliert man sich lieber in TrÃ¤umen von Raumschiffen, rottet sich in Organisationen und Clubs zusammen, gleicht UFO-Daten ab und erklÃ¤rt nackte, graue und geschlechtslose ETâ€˜s zu Catsuit-tragenden Ãœbermenschen, die es schon wissen werden.

Die dÃ¤monische Welt hÃ¤lt die ZÃ¼gel in der Hand, und Jacques Vallee war nicht der erste, der den Hauptzweck des okkulten UFO-PhÃ¤nomens in der Manipulation und VerfÃ¼hrung der Menschen vermutete und der vor langer Zeit vorsichtig auf die Gefahr aufmerksam machte, die vorliegt, wenn man anhand von Hoffnung oder gechannelten Botschaften auf das Erscheinen der hauchdÃ¼nne, enganliegende TurnanzÃ¼ge tragenden Brigade wartet. Die Tatsache, dass die Menschen offen sind fÃ¼r einen derartigen, galaktischen Kontakt, - und das, obwohl es sich um nichtphysische Wesen, also Shapeshifter und DÃ¤monen handelt -, verheiÃŸt nichts Gutes.

Zitat aus "Hellâ€˜s Angelsâ€œ:

â€žGeradezu naive Darbietungen, wie z.B. Aliens, die aus einem gelandeten Raumschiff klettern und Bodenproben in TÃ¼ten schaufeln, zeigen klar - so Greyhunter (Wladislaw Raab) in 'Unheimliche Begegnungen'- , dass die hinter solchen beinahe albernen Vorstellungen stehende Intelligenz es sogar darauf anlegt, gesehen zu werden. Der Betroffene soll nicht vÃ¶llig im Unklaren gelassen werden. Nur so kann Manipulation erfolgen. Denn lÃ¤ge es in der Absicht der Aliens, vollstÃ¤ndig unerkannt und im Dunkeln zu operieren, so wÃ¼rden sie dieses wohl auch tun.â€œ

..Und da mir der Umstand der LeichtglÃ¤ubigkeit die Haare zu Berge stehen lÃ¤sst (und ich besitze viele Haare), opfere ich all die Zeit fÃ¼r all diese Schreibarbeit. Der Irrwahn besteht in all den fehlgeleiteten ET- und UFOglÃ¤ubigen dieses Planeten und wirkt durch sie fort.

Zitat "Alienologie":

"Ich habe in meinen Berichten schon hÃ¤ufiger auf die NebensÃ¤chlichkeiten des komplexen Alien PhÃ¤nomens hingewiesen. Eine geballte Ladung von Beobachtungen und die Menschheit begleitenden UmstÃ¤nden - Erlebnisse, die kaum ErwÃ¤hnung finden und von UntertassenanhÃ¤ngern wenig beachtet werden. Das stetige und unaufhÃ¶rliche

â€˜DarÃ¼ber-Hinwegsehenâ€˜, das blinde Folgen einer annehmbaren Theorie, die sich wie die bessere HÃ¤lfte an unsere ewig menschliche Dummheit schmiegt, kann fast als Form eines religiÃ¶sen Wahns bezeichnet werden.

Alienologie stellt sich kulturtypisch und unvermeidbar also als eine Art Zweit-Religion dar, eine Vermengung von Religion und heutigem Fortschritt - und als ein verdecktes Ausleben der menschlichen UnterwÃ¼rfigkeit und Gottesfurcht... denn auch die Aliens mÃ¼ssen ja von jemandem geschaffen worden sein. Das wahrscheinlich wirklich â€œgÃ¶ttlicheâ€• an dem UfophÃ¤nomen muss so dem menschlichen Raumfahrtwunsch weichen, und dies geschieht - fast widersprÃ¼chlich - durch das Abererkennen gÃ¶ttlicher Attribute und der Einsicht, dass auch die Aliens nur eine SchÃ¶pfung wie wir sein kÃ¶nnen.

Der gottesglÃ¤ubige Mensch wird Gott nicht in den Aliens erkennen, und der nichtglÃ¤ubige Mensch sowieso nicht [unbeachtet der Frage ob ein NichtglÃ¤ubiger Mensch durch Glauben an Aliens nicht zu einem GlÃ¤ubigen wird..]. Solange wir den Verantwortlichen (Gott) - oder einen sonstigen Sinn - aber nicht kennen, haben wir zumindest das VergnÃ¼gen es mit einer â€œgleichgesinntenâ€• Rasse aufzunehmen, und es mÃ¼sste mit dem Teufel zugehen, wenn wir da nicht am Ende als die â€œBesserenâ€• dastehen wÃ¼rden: Die schlaueren, die mit den meisten GefÃ¼hlen, die mit den besseren Absichten usw. usw. Vielleicht auch die, mit den grÃ¶ÃŸeren Raketen.

Solange es â€œNURâ€• AuÃŸerirdische sind, die in Ã¤hnlichen VerbÃ¤nden leben wie wir, die Raumfahrt betreiben und medizinische und technische Forschung, die sogar so Ã¤hnlich aussehen wie wir, ...gibt es immer noch eine gute Chance auf den ersten Platz ..ganz nah bei Gott.... und fÃ¼r die NichtglÃ¤ubigen gerÃ¤t durch menschenÃ¤hnliche Kreaturen gleichzeitig das sachliche Weltbild nicht ins Wanken. In den Aliens findet sich also BestÃ¤tigung fÃ¼r beides: den Glauben an Gott, sowie eine andere, gÃ¶ttliche SchÃ¶pfung neben uns - UND den Nichtglauben an Gott, der ja das Vorhandensein einer Alienrasse nicht ausschlieÃŸen muss. Religion durch Ausschluss von Religion..... Interessant.â€œ

KÃ¼bler-Ross hatte von UFO- und Alienerlebnissen berichtet. Trotzdem - und trotz der offensichtlichen Parallelen ihres illusionÃ¤ren Bewusstseinszustandes wÃ¤hrend dieser, und wÃ¤hrend der religiÃ¶sen Geistererlebnisse - war sie offenbar auÃŸerstande, die Verbindungen zwischen beiden zu erkennen. KÃ¼bler-Ross lieÃŸ dem PhÃ¤nomen die Kontrolle Ã¼ber ihre Wahrnehmung zufallen, lieÃŸ ihre Gedanken und ihren Glauben manipulieren, und lernte, diese weiter zu vermitteln.

Man muss, nach allem was man Ã¼ber diese eigenartigen PhÃ¤nomene weiÃŸ, davon ausgehen, dass die KÃ¼bler-Ross Ã¼berbrachten Botschaften falsch waren und nur einem Zweck dienten: der Manipulation. Das von ihr lebenslang propagierte und allen religiÃ¶sen Hoffnungen angelehnte Weiterleben nach dem Tod wÃ¤re dann ein Irrglaube - etwas, was das Trickster PhÃ¤nomen (welches uns nebenbei Ã¼blicherweise aussaugt) uns glauben machen will.

Nichtsdestotrotz gibt es Anhaltspunkte dafÃ¼r, dass das merkwÃ¼rdige PhÃ¤nomen im Jenseits 'beheimatet' ist - s. "Soulâ€˜s System - Teil 1" (unten verlinkt) - dort, wo wir einst hinkommen werden. Sind wir am Ende selbst dieses, aus dem Jenseits heraus wirkende, PhÃ¤nomen? Da von keiner einzigen der aktiven Ufogruppierungen - dessen Mitglieder sich wohl geschÃ¤ftige Gedanken Ã¼ber die ewig alte "was-tun-wenn-sie-landenâ€œ Frage machen - jemals irgendein nÃ¼tzliches Herangehen an diese AbsurditÃ¤ten zu erwarten ist, werde ich mich auch weiterhin diesen wichtigen

Fragen widmen.

Corinna, 30.10.2008

Info's u. Quellen:
"Ãœber den Tod und das Leben danachâ€œ, Elisabeth KÃ¼bler-Ross
www.horst-koch.de/joomla_new/content/view/202/208/
http://nachtwind.gratishp.com/Bilder/Die_Okkulte_Invasion_1999.pdf
www.seancasteel.com/
www.lennygoldberg.com/6901/index.html
www.ourlovingmother.org/
http://members.chello.nl/~l.de.bondt/Conyers.htm
www.conyers.org/1/
www.catholicplanet.com/apparitions/false53.htm
SOUL's SYSTEM - DAS SEELENSYSTEM - TEIL 1 (Alien-Markierungen aus dem Jenseits)
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1576
DAS LEBEN NACH DEM LEBEN
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1202
DIE PHYSIK DES GLAUBENS
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1379
DIE PHYSIK DES GLAUBENS - TEIL 2 (Der entfÃ¼hrte Physiker?)
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1549
DER GESTANK DER ALIENS
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... s/article.php?storyid=928
DIE GÃ–TTLICHE WEIBLICHKEIT
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1610
ALIENOLOGIE
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... s/article.php?storyid=795
OH, MARIA - TEIL 1 (Der weiÃŸe Alien)
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... s/article.php?storyid=638
OH, MARIA - TEIL 2 (Lilith's Maske)
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1446
DIE "MEN IN COLOR" GANG (Ein KÃ¤fig voller Narren)
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1242
HOKUSPOKUS - TEIL 2
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1255
CHARLES FORT - WEBFEHLER DER REALITÃ„T
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... /article.php?storyid=1061
HELL's ANGELS
www.ufos-co.de/news_artikel/ht ... s/article.php?storyid=455
u.s.w.

Auszug aus meinem Artikel DAS ZERTEILTE LEBEN:

Leben im Tod

Alienerfahrungen Ã¤hneln denjenigen, die Menschen unter Drogeneinfluss machen. Sie sprengen vorgegebene RÃ¤ume und RealitÃ¤ten, wissenschaftliche KrÃ¼cken-Weltbilder und Daseinsebenen, und werden auch hÃ¤ufig mit Nahtoderfahrungen verglichen. Ist ein Abductee

wÃ¤hrend eines Erlebnisses dem Zustand nahe, den wir als Tod bezeichnen? Gibt es vielleicht keine scharfe lediglich durch kÃ¶rperliche Funktionen zu unterscheidende Grenze zwischen Leben und Tod? Sind es beides gleichberechtigte Ebenen, die wellenartig ineinander flieÃŸen? KÃ¶nnte der Abductee oder anderweitig Betroffene dem Zustand der nach dem Tode vorliegenden KÃ¶rperlosigkeit nahe gekommen sein? Oder ist er in diesem Zustand sogar stets verhaftet? Leidet er deshalb, weil man ihn darauf niemals vorbereitet hat? Weil nichts an diesem PhÃ¤nomen unseren Vorstellungen von Dasein entspricht?

In ihrem 2000 erschienenden Buch "The Phoenix Lightsâ€œ warf die Autorin und Phoenix-Lights-Zeugin Dr. Lynne D. Kitei die Frage bzgl. der Verbindung zwischen Nahtod- und UFO Erlebnissen auf und beschÃ¤ftigte sich u.a. mit Near-Death-Experiences (NDEâ€˜s, Nahtoderfahrungen) von Kindern, die manches mal auch Out-Of-Body-Erfahrungen (OBEâ€˜s, AuÃŸerkÃ¶rperliche Erfahrungen) beinhalteten. Kitei selbst hatte im Alter von acht Jahren ein Nahtoderlebnis wÃ¤hrend einer Narkose und kann somit die tausendfach gemachten Aussagen vom LoslÃ¶sen des 'Ichâ€˜ vom eigenen KÃ¶rper, einem Lichttunnel, Lichtwesen, usw. bestÃ¤tigen.

WÃ¤hrend eines solchen Erlebnisses ist Raum, Zeit und KÃ¶rperlichkeit aufgehoben und man befindet sich in einem - manchen Drogenerfahrungen nicht unÃ¤hnlichem - Zustand von NichtphysikalitÃ¤t und ungeheurer, emotionaler Wachheit und grenzenlosen Wissen. Nach einem solchen Erlebnis, so die Autorin, haben die Betroffenen in der Regel eine vÃ¶llig andere Auffassung davon, was wichtig ist im Leben.

Kiteis Erfahrungen und Gedanken zu ihrem eigenen Erlebnis - das wie sie sagt wohl auf einer anderen RealitÃ¤tsebene stattfand und beinahe nicht mit Worten zu erklÃ¤ren ist - kÃ¶nnen im Prinzip nur als religiÃ¶s bezeichnet werden. Vielleicht, so fragte sie, ist alles auf der Welt bereits beschlossen und es kommt nur auf unsere eigene Deutung an? Ihr Nahtoderlebnisses, der Blick in die andere Welt, verlieh Kitei mit der Zeit ein GlÃ¼cksgefÃ¼hl und ein GefÃ¼hl des Vertauens in das Dasein. Genau an dem Tag, an dem sie sich mit dem lang vergessenen NDE aus ihrer Kindheit auseinandersetzte, hatte sie - nach 1995 - die zweite Sichtung Ã¼ber PhÃ¶nix. Ein paar Monate vor der Phoenix Massensichtung beobachtete sie an diesem Tag drei riesige, orangefarbene Lichter am Himmel.

Welche Verbindung besteht zwischen allen paranormalen Erlebnissen, Nahtoderlebnissen und dem Tod? KÃ¶nnte es sich um eine Verbindung handeln, die sich auf Bewusstseinsebene abspielt? Sind UFO- und Anderwelterlebnisse womÃ¶glich ein kurzes Totsein? Ist die regelmÃ¤ÃŸige Involvierung in seltsame PhÃ¤nomene ein stÃ¤ndiges "mit einem FuÃŸâ€œ Totsein? Macht das Totsein die Zunahme des Bewusstseins bei lebenden Abdcutees aus? Sind die Wesen, die sich von uns nÃ¤hren, dort, wo wir noch hinkommen?